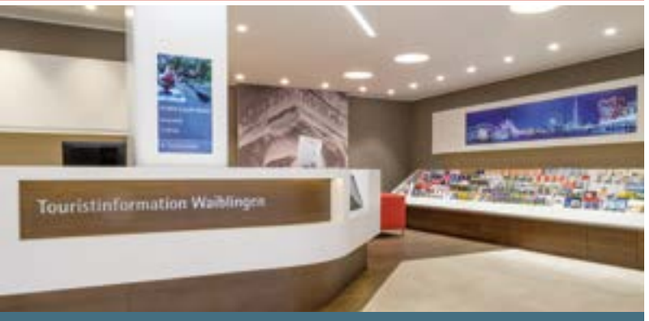
ALTSTADTRUNDGANG WAIBLINGEN

13 Stationen in der Waiblinger Altstadt

www.waiblingen.de



Tickets, Beratungen und Anfragen zu Stadtführungen:

Touristinformation Waiblingen
Scheuerngasse 4, 71332 Waiblingen
Tel.: 07151/5001-8321, Fax: 07151/5001-8324
E-Mail: touristinfo@waiblingen.de

07151/5001 8321 Waiblingen Stadtportal waiblingenstadtportal

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr
Samstag: 9 bis 14 Uhr

EIN UNTERNEHMEN DER STADT WAIBLINGEN
WTM Wirtschaft Tourismus Marketing

Stadtgeschichte

Waiblingen kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Frühgeschichtliche Funde belegen eine Siedlung bereits in der Steinzeit.

Am Schnittpunkt früher Handelswege entwickelte sich hier zur Zeit des Römischen Reiches bereits eine wirtschaftlich bedeutsame Töpferei. Danach bezeugen Gräberfunde auch eine Anwesenheit der Alemannen.

„Stadt" wurde Waiblingen um das Jahr 1250, als der Ort nach dem Niedergang der Staufer in den Herrschaftsbereich der Württemberger Grafen kam. Im fünfzehnten Jahrhundert bildete sich in der Wein- und Ackerbürgerstadt ein vermögendes Bildungsbürgertum. Die Michaelskirche wurde erbaut und Mitglieder der gräflichen württembergischen Familie hatten hier ihre Niederlassungen.

Im Dreißigjährigen Krieg wurde der weiteren Stadtentwicklung vorerst ein jähes Ende bereitet. Im September 1634 wurde Waiblingen niedergebrannt, viele Bürger kamen ums Leben. Von ca. 2300 Einwohnern traf man fünf Jahre später nur noch etwa 100 an. Ein Jahrhundert später aber war die alte Einwohnerzahl wieder erreicht und die Stadt innerhalb der erhalten gebliebenen Stadtmauern über ihrem alten Grundriss neu entstanden.

In wirtschaftlicher Hinsicht erlebte Waiblingen seine Blütezeit zunächst durch vielfältige Handwerksbetriebe. Dazu kamen entlang der Rems etliche Mühlen. Während der Industrialisierung und durch die Anbindung der Stadt an die Eisenbahn gingen diese Gewerbe in größeren Industriebetrieben auf.

Der Platz Waiblingen ist mit der deutschen Kaisergeschichte des frühen und hohen Mittelalters sehr eng verbunden. Waiblingen nennt sich heute zu Recht eine Stauferstadt. Aus der Stauferzeit selbst stammt wohl nur noch der untere Teil des Hochwachtturms; ansonsten haben die Wechselfälle der Geschichte, wie an anderen historisch bedeutenden Orten auch, nichts übriggelassen. Die Staufer-Stele am Fuße des Hochwachtturmes bezeugt die Verbundenheit Waiblingens zu den Staufern.

Als traditioneller Verwaltungsmittelpunkt für das Umland seit dem Mittelalter wurde Waiblingen 1973 Hauptort des neuen „Rems-Murr-Kreises".

Bis heute hat sich das am Eingang zum Remstal gelegene Waiblingen immer mehr zu einem bevorzugten Wohnort der Region Stuttgart und zu einem prosperierenden Wirtschaftszentrum mit vielen bekannten Firmen entwickelt.

Panoramablick von der Empore des mittelalterlichen Hochwachtturms

Wie ein Wahrzeichen erhebt sich der Hochwachtturm über Waiblingen. Berühmt wurde der Turm als Schauplatz des historischen Romans „Die Kronenwächter" von Achim von Arnim.

Es lohnt sich den Turm zu erklimmen: von oben eröffnet sich ein beeindruckender Ausblick auf die ganze Stadt – den Schlüssel zum Hochwachtturm erhalten Sie zu den Öffnungszeiten der Touristinformation dort gegen ein Pfand.

Die Ortschaften

Waiblingen-Beinstein

Bei Beinstein stand einst ein großes römisches Grabmal. Erstmals erwähnt wird der Ort 1096 in einer Urkunde von Kaiser Heinrich des Vierten. Inmitten des früheren Weingärtnerdorfes befindet sich das Rathaus mit Renaissancefachwerk.

Waiblingen-Hegnach

Keltische Grabhügel weisen auf eine Besiedlung schon um 500 v.Chr. hin. Im Mittelalter erwuchs Hegnach aus einem Herrensitz. Sehenswert ist der ehemalige Schafshof, dessen mittelalterlicher Sockel von Heinrich Schickhardt überbaut wurde.

Waiblingen-Bittenfeld

Erstmals urkundlich erwähnt wird der Ort Ende des zwölften Jahrhunderts. Im heutigen Ortszentrum stand früher eine mittelalterliche Burg. Heute sehenswert sind die gotische Ulrichskirche und das Schillerhaus, Geburtsort des Vaters von Friedrich Schiller.

Waiblingen-Neustadt

Auf einem Bergsporn über der Rems entstand seit dem zwölften Jahrhundert die heute nicht mehr vorhandene Burg Neustadt. Ihre Erbauer nannten sie das „Niuwe Waiblingen". Bekannt sind die freigelegten gotischen Fresken in der Martinskirche.

Waiblingen-Hohenacker

Eine Urkunde aus dem Jahre 1398 bezeichnet Hohenacker als einen „Hof bei Waiblingen". Heute besitzt die immer noch ländliche Umgebung Hohenackers großen Freizeit- und Wohnwert für viele Pendler in der Region Stuttgart.

Hochwachtturm und Zehnthof
Der wohl Ende des zwölften Jahrhunderts erbaute Turm ist älter als die Stadtmauer. Im Zehnthof befand sich auch die 1928 abgebrannte Zehntscheuer. Der 1963 von Fritz Mehlis gestaltete Zehntbrunnen erinnert an frühere Notzeiten, als die Bauern oft ihr „letztes Huhn" abliefern mussten.

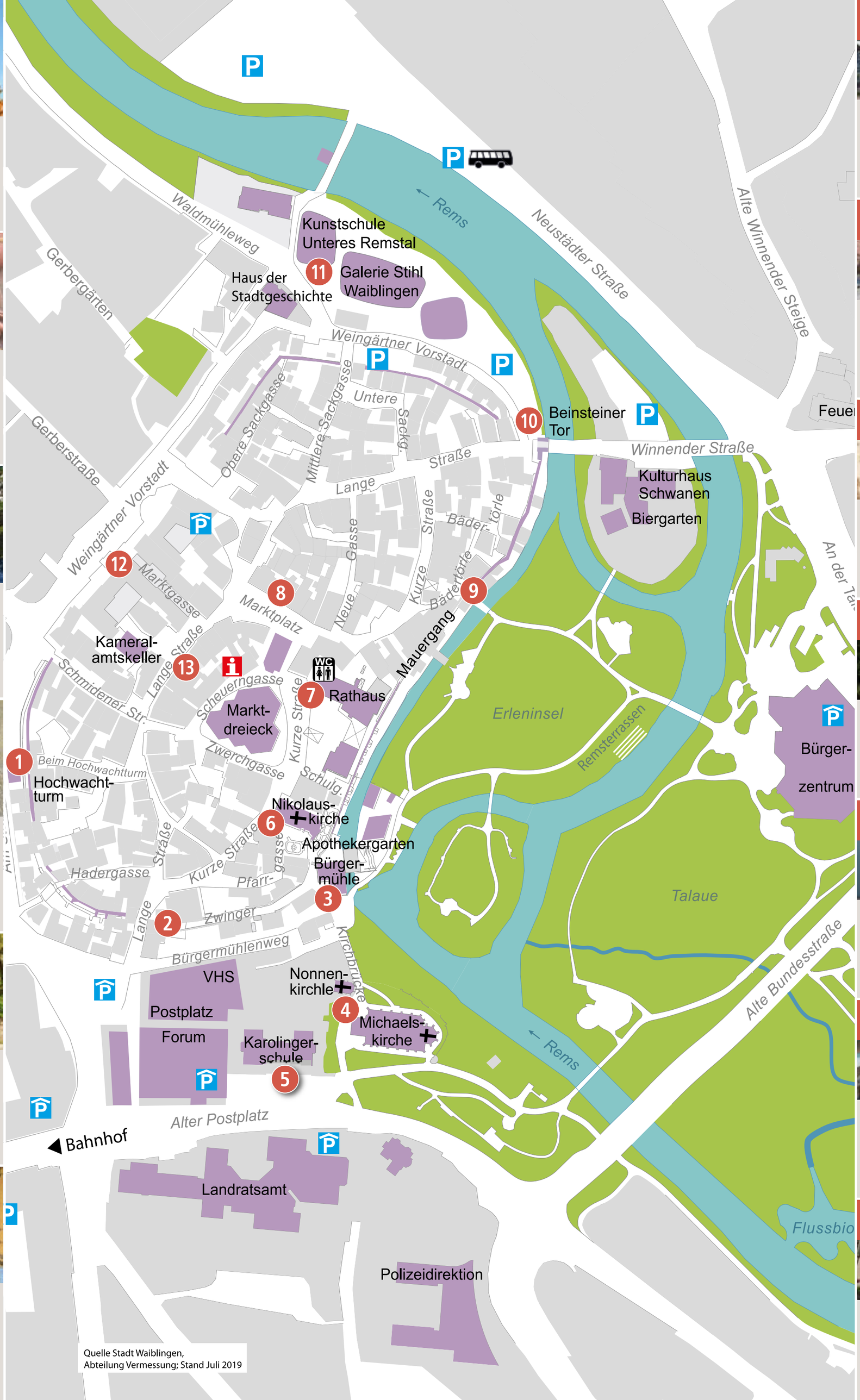
Torwarthaus und Zwinger
Vom Fellbacher Tor, im Zuge der Stadterweiterung im Jahr 1834 abgerissen, ist heute nur noch das im Jahr 1826 erbaute Torwarthaus mit dem Wappen Graf Ulrichs des Fünften, des Vielgeliebten erhalten. Ein Durchlass führt zum Zwinger, dem Gelände zwischen eigentlicher Stadtmauer und Vormauer.

Bürgermühle
Die Bürgermühle, im Jahr 1574 neu erbaut, existierte neben zwei weiteren Mühlen bereits im dreizehnten Jahrhundert. Sie hat den Stadtbrand von 1634 überstanden. Eingestellt wurde der Mühlbetrieb im Jahr 1921.

Michaelskirche und Nonnenkirche
Der von einer Mauer mit Schaleturm (aus dem Jahr 1463) umgebene äußere Kirchenbezirk umfasst die spätgotische, Ende des fünfzehnten Jahrhunderts erbaute Michaelskirche sowie das ebenfalls spätgotische Nonnenkirche (aus dem Jahr 1506), eine vermutlich als Grablege entstandene zweigeschossige Kapelle.

Alter Postplatz und Karolingerschule
Anstelle des Landratsamts stand hier einst das Waiblinger Ziegelunternehmen. Mit dem Eisenbahnanschluss im Jahr 1861 wuchs die Stadt in Richtung Bahnhof. Am Alten Postplatz, heute wieder Stadtentwicklungsgebiet, befindet sich die im Jahr 1902 errichtete Karolingerschule und gegenüber das um 1912 errichtete Jugendstilgebäude Villa Roller.

Nikolauskirche
Diese innerstädtische Kirche wurde im Jahr 1269 erstmals erwähnt. Heute zeigt die Kirche im wesentlichen den spätgotischen Umbau aus dem Jahr 1488. Beachtung verdient ihre barocke Kanzel. Direkt unterhalb der Nikolauskirche schließt sich der Apothekergarten an.



Rathaus, Schlosskeller, Marktdreieck
Das 1959 erbaute und 2002 sanierte Rathaus steht auf dem historischen Grund des 1634 abgebrannten Schlosses der Grafen von Württemberg. Davon erhalten ist nur der Schlosskeller. Gegenüber liegt das 1976 von dem Architekten Wilfried Beck-Erlang in modernem Dialog mit der Altstadt-Topographie erbaute Marktdreieck. Das Gebäude Kurze Straße 28 ziert ein schöner „Neidkopf" aus der Zeit des 17. Jahrhunderts.

Marktplatz
Hier befindet sich das Alte Rathaus (Nr. 4), das bis 1875 der Stadtverwaltung diente. Heute sind seine Arkaden freigelegt. Hinter dem Marktbrunnen, über den sich die Waiblinger Justitia erhebt, liegt der restaurierte Fruchtkasten der ehemals geistlichen Verwaltung. Im früheren Amtsgericht (Nr. 1) wohnte im 19. Jh. der Oberamtsrichter Karl Mayer, der in dem verzierten Barockerker auch Besuch von seinen Dichterfreunden Eduard Mörike und Nicolaus Lenau empfing.

Bädertörle und Mauergang
Durch das Bädertörle gelangt man über den Mühlkanal hinaus zur Erleninsel, dem grünen Waiblinger Parkgürtel mit Wiesen und Bäumen. Innerhalb der weitgehend erhaltenen Stadtmauer führt ein Wehrgang aus der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts bis zum Beinsteiner Torturm.

Beinsteiner Torturm
Der in Richtung Beinstein führende Turm blieb als einziges früheres Stadttor erhalten. Auf der stadtabgewandten Seite empfängt den Besucher das Wappen Graf Eberhards des Fünften zusammen mit dem Waiblinger Stadtwappen aus dem Jahr 1491. Darunter interpretieren zwei Sgrafittogemälde von 1938 die stadtgeschichtliche Ereignisse.

Haus der Stadtgeschichte, Galerie und Kunstschule
Außerhalb der Stadtmauer in der Weingärtner Vorstadt befindet sich ein imposanter Fachwerkbau. In dem ehemaligen Gerberhaus befindet sich heute das Haus der Stadtgeschichte. Gegenüber präsentieren sich in moderner Architektur die Galerie Stihl Waiblingen und die Kunstschule Unteres Remstal.

Marktgasse
Erbaut auf der ehemaligen Sachsenheimer Gasse verbindet die 1990 eingeweihte moderne Einkaufspassage Marktgasse den Altstadtkern mit der äußeren Stadt.

Lange Straße
Auf beiden Seiten befinden sich sorgfältig restaurierte Fachwerkbauten, darunter die Alte Herberge (Nr. 36) mit Herbergsbrunnen und der im Jahr 1649 nach dem Stadtbrand wieder aufgebaute Pfleghof des Klosters Adelberg, das spätere Kameralamt (Nr. 40).